

Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Hindenberg.

(Manuskript verdorben.)

Stimmungsbilder! — Die Wogen des Meeres um der Welt... Im Reichstage. — Angriff und Abwehr. — Berlin als Einzel...

Stimmungsbilder! — Die Wogen des Meeres um der Welt... Die Wogen des Meeres um der Welt... Die Wogen des Meeres um der Welt...

tegere könnte nicht die Guten eines Volkes umzubringen, im Gegenteil, die...

Der Berliner Meeres- und Lebenszustand... Der Berliner Meeres- und Lebenszustand... Der Berliner Meeres- und Lebenszustand...

alles, um das Verständnis dafür zu erwerben, sein Werk spürte mühsam...

Auch ein Brim tritt nächsten eine neue Rolle an, er freilich will sich...

Politische und soziale Fragen ergreifen sich lobaus aus Berlin...

Frankfurter, amerikanische Besucher — Gelehrte, Schriftsteller,...

Allen die sich matt und elend fühlen, nervös und energielos sind, gibt Sanatogen neuen Lebensmut...

Brummer & Benjamin, Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 22/23. Beste Bezugsquelle für Kleiderstoffe, Damen-Konfektion, Mädelchen- und Knaben-Garderoben...

Verkauf wie bekannt zu allerbilligsten Preisen. Gelegenheitskauf! Teppiche, Gardinen-Reste, Gelegenheitskauf!

Möbelfabrik mit Dampfbetrieb Reinicke & Andag,

Gr. Klausstr. 40,
unmittelbare Nähe der Marktkirche.

Größte Auswahl in vollständigen Braut-Ausstattungen in einfacher und reicher Ausführung zu bekannt billigen Preisen.

60 kompl. Musterzimmer.

4 grosse Möbelsäle.

Besichtigung unserer grossen Ausstattungs-Möbelsäle auch ohne zu kaufen gern gestattet.

Erdweib-Wirke angeht und auf arithmetischem Boden moßt oft des „Berliner Zingelmanns“ gedenkt wird, dessen Studium ihm nicht fremd war, ist wenigstens gewis, dass er sich nicht übermäßig mit demselben beschäftigte in seinen Offiziersjahren. Nicht wie bei der plügenden Weile seines Bruders, dürfte bei ihm das „ehrerlos die Kommo“ zutreffen, denn er hielt sich jenen Vergnügungen der Weltkabi nicht ängstlich fern, wie sein Bruder bereits so gern aufgetischt — er gibt eben seine Natur an und so!

In unserm Theaterleben erregen zwei Gattspiele besonders Interesse und finden sehr harten Anklang. Im „Neuen Theater“, wo sie schon vor Jahren mit normalem Erfolg gelaufen, ist wiederum Suzanne Deshayes erschienen und hat zunächst in Racines „Phèdre“ auf, einem Drame des Königs folgend, wider mit seiner Gemahlin der Verstellung beizutreten. Auch in dieser schwierigen, unheimlichen Aufgabe recht fernliegenden Rolle — weil und die Racine'sche Weile wohl stellen, aber nicht ergreifen — erwies sich der französische Gast als eine große Künstlerin von hervorragender Gabe, wenigstens bezeugen in den klaffenden Liebeserzählungen der französischen Bühnenwelt. Denkwürdig in dieser Rolle, wo es durchaus angebracht war, denn Racine verlangt eine deutliche getragene Darstellung — sonst wäre er noch weniger gelaufen! — Im „Neuen Schauspielhaus“ ergriffen Joseph Kain; unter päpstlichem Jubel dem Tello im Götterpiel. Kain hat sich nicht an die bekannten Liebeserzählungen gefügt, er hat sich die Gestalt selbst selbst zugeschnitten, er legt den Dichter als nervösen, verärgerten, gestrauten, leicht empfindlichen Jüngling auf, der von einer Gefühlskrankheit in die andere fällt, aber doch schließlich nicht den Stübchen an sich verliert — man nimmt, wenn der Vortrag fällt, an, daß dieser Tello spürbar noch auf den richtigen Weg gelangt, lind folgt man dem Künstler bei dieser Auffassung, so hat man sein frohes Gelingen an seiner vorhergehenden Kunst, die erig vertritt ist mit seinem eignen, erquickenden, lobenden Temperament.

Im Leistung-Theater fand Georg Hirsfelds vieraktige Komödie „Wiese und Maria“ eine sehr freundliche Aufnahme und verdiente dieselbe. Auch ein Auschnitt aus dem „Berliner Zingelmann“, welche Besichtigung in dieser zu einem Entzücken werden wird: hier die Kistenfamilie kommt in Pantalon mit dem ungetragenen Jünger und der niedrigen-jüngeren Wiese, mit welcher der brave Hirsfeldmeister nichts zu schaffen hat, dort das vornehme Gruneralbeim des Kunigens Dr. Weisach, dem plügend Wiese als Tochter ins Haus geführt wird, und der nun im Berlin mit seiner herbeiziehenden Gattin es sich zur Aufgabe stellt, aus der Wiese eine Maria zu machen. Wie dieses nicht gelangt, ist sehr ergötzlich geschildert, mit vielen komischen und satirischen Schlagworten auf bewusste Kunst und Sophistischerweise moderner Anknüpfung. Die glänzende Darstellung hat die guten Eigenschaften im geschickten Rahmen des Drame noch mehr hervor und dürfte ihr recht bald nehmen an dem reichen Beifall, mit dem das Berliner-Publikum nicht sparig.

Briefkasten des „General-Anzeiger“.

(Jeder Anfrage muß die Monatsangabe beigefügt sein. — Anfragen ohne Annoncenstempel bleiben unberücksichtigt.)

H. E. in H. Bei der vorhandenen ästhetischen Befriedigung sind Sie, da ein wichtiger Grund vorliegt, berechtigt, den Redaktionsrat sofort mitzuteilen. Der Betrag ist auch möglich, wenn der Zeitung schon 3. 3. der Genehmigung des Redaktionsrats abgibt möglich war. — **Redaktionsrat** Urteil vom 2. Dezember 1879. — In solchen Fällen ist nicht, lassen Sie sich belästigen. Ihre künftigen Fragen erliegen sich nach Vorliegendem.

C. E. in H. bei D. An der Stelle, an die Sie sich mit einer Zuschrift gewandt haben, werden denartige Briefe nicht sofort erwidert; es dauert mit dem Beifall oft längere Zeit. Wiederholen Sie die Zuschrift mit der Angabe, daß Sie sich bereit vor Wochen in einem Schreiben um jene Stelle beworben haben.

Levar S. Die unter W. 100 erteilte Antwort richtete sich nach der Art und betraf keinen Handlungsgehilfen. Wohl aber ist einem solchen auf jene Anfrage in better Beilage in Nr. 47 am Sonntag den 24. Februar unter W. 1. der Wortlaut des § 63 des Handelsgesetzes mitgeteilt worden, nach welchem er sich den Betrag, den er aus einer Kontofreierklärung oder Inkassofalle erhält, nicht anrechnen zu lassen braucht. Wie die Anfrage, so die Antwort, und ist letztere doch in erster Linie für den Auftrag bestimmt. Sie konnten „wenn und aber“ bei jeder Frage zu erklären, recht nicht an.

H. P. Ihre Frage ist weit denkbar, und hätte nur hier beantwortet werden können, wenn Sie dabei genau angaben, mit was für einer Sache und für wen, für sich oder andere Firma, Quittung etc., Sie handeln wollten. Wenn Sie sich an die Postgebühren, dort erfahren Sie alles genau.

Erreichte. Diese Postkarte existiert nicht mehr; dieselbe ist, wie schon oben, in die Briefkäufe der Postkassette übergegangen.

H. U. Sie haben aus dem betreffenden Brief etwas zu wissen, wenn Sie von derselben Dienste geleistet und bezogen haben.

H. C. Das ist doch selbstverständlich, daß Sie für eine auf dem Gemeindegeldsteuer zu erziehende Anlage die Genehmigung einholen und dafür eine Grundbesitzung oder einen Kaufpreis zahlen müssen.

H. G. 100. Senden Sie sich in einer Eingabe mit genauer Angabe der Namen und des Wohnortes an den Rat der Stadt Leipzig — Büchleramt — zu Leipzig.

H. M. Wenn der gedachte Mann Ihrer Tochter nicht aufzufinden ist, so ist das zwar für die Familie bedauerlich, aber die Mitteilung Ihres Bekannten, daß nun die Stadt die Summe, zu der Ihr Schwager von ihm verurteilt ist, für denselben bezahlen müsse, ist rechtlich unzulässig. Wenn Ihr Tochter mit ihren drei Kindern vor leidet und mit der für denselben Armenverwaltung nicht anspricht, dann mag sie sich an die Armenverwaltung wenden.

H. C. G. Es ist doch wohl klar, daß diese Personen, die jener, der Wohlthätigkeit dienenden Verwaltung für die Verfügung stellen, nur Ehrenstellen einnehmen, nicht aber bekleiden werden.

H. G. in H. Die betreffende Schülerin S. befindet sich jetzt auf einer Tournee durch die Provinz Hannover, darauf durch die Diözesen. Weiteres ist unbestimmt, da auch der Lebenslauf nicht vorliegt. Im 2. Winter Ost. 6. hat etwa 6000 Einwohner. Im 3. liegt in der Nähe der Stadt-Verwaltung.

H. M. Auswärtig ist nicht zu empfehlen, sich mit Ihren Angelegenheiten an die städtische Landratskammer, Kaiserstraße 7, zu wenden.

H. A. Auswärtig wird nicht. Die Namen der Vorliegenden der beschriebenen Bildungsinstitution für Einjährig-Freiwillige in Berlin sind uns nicht bekannt. Wenn Sie sich schriftlich an das betreffende Bureau, das Sie gerade darüber Auskunft erhalten, ist sehr fraglich.

H. M. Das haben Sie natürlich an der hier bestehenden Niederlassung vor, können Ihnen also keine Auskunft über Aufnahmebedingungen geben.

D. 07. Deutsche landwirtschaftliche Gesellschaft; der deutsche Geschäftsbereich; beide Hauptbüros befinden sich in Berlin. Die Büros befinden sich in der Stadt.

A. Kayser, G. Am Sonntag sind künstliche Räume geschlossen. Sie wollen doch mit eignen Augen sehen, wie die Gestaltung ungeändert vor sich geht, alle, Neuzug und Maschinen, in Tätigkeit setzen x. Dieses interessante Bild können Sie nur an Wochentagen haben.

A. S. 67. Nach § 800 der J. u. Pro. - Ord. sind die aus Krankeitlichen zu bestehenden Gebühren der Abhandlung nicht unterworfen.

H. S. Wenn Sie mit dem Vermieter dem Wirtes nicht über die Verpachtung der Untermiete der Räume hinsichtlich eines Scheitens erlaube bereit haben, so können Sie jetzt keine Ansprüche resp. Klagen machen. Antrageden jener die Räume zufolge Mängel nicht den Anforderungen und werden diese vom Vermieter nicht bestritten, so können Sie nur wieder davon abkommen mit gegenseitiger Zustimmung.

H. G. 100. In 1. 2. 3) Ihre Frage kommen die Ortsbestimmungen in Anwendung, die an den verschiedenen Orten andere, also nicht dieselben sind. Fragen Sie der Ihrem Ortsvorstand an. In 4. und 5) Eine Änderung dieses Betrages kann nur mit beiderseitiger Zustimmung erfolgen. Ist das nicht erfolgt, so gilt die Forderung nicht.

W. H. S. Wechseln Mitglieder, welche innerhalb des letzten Jahres, vom Tage der Einbindung ab gerechnet, mindestens sechs Monate hindurch einer auf Grund des Kranken-Versicherungsgesetzes errichteten Kasse angehört haben, sind im Falle der Einbindung auf die Dauer von sechs Wochen nach ihrer Wiederkehr und jenseit ihre Befreiung nach den Bestimmungen der Gesetzes-Ordnung für eine längere Zeit unterliegt, ist, bis auf die Dauer von sechs Wochen, eine Unterstutzung in Höhe des Krankengeldes gewährt, und letztere richtet sich nach der Klasse des Mitgliedes.

H. 34. C. Zum Aufgehob ist erforderlich: Geburtsurkunde des Verlobten, Einwilligung des Vaters oder dessen Stellvertreter, der Mutter oder Vormundes und Bestätigung von beiden Verlobten; wenn Sie majoren, fallen diese Bestimmungen weg; ferner müssen Sie nach den §§ 7

und 1320 des B. G. B. einen Wohnsitznachweis — Heiratsnachweis — vorbringen. Das Aufgehob findet an Ihrem Wohnorte statt und während die die Befreiung vor einem anderen Standesbeamten, dann mit dem Antrage des Aufgehobes um Ermächtigung ebenfalls Befreiung zur Befreiung vor dem Standesamt zu N. N. geboten werden. Ihre weitere Frage betr. Vollmacht, kann erst beantwortet werden, wenn Sie angeben, zu was die Vollmacht dienen soll.

H. L. in S. Das, nach Sie beschließen, ist ein Vergleich, den das Vormundschaftsgericht zu genehmigen hat. Vorher wollen Sie die Vergleichssumme (1000) nicht zahlen, weil das Gericht abgeben könnte.

W. H. S. Erreichte. Ihre Anfrage ist mit „ja“ zu beantworten. Daraus Operation werden nach ganz andere Teile als schließlich entbehrlich sein.

W. H. S. 7. 10. Der Vater hätte für solche Verpflichtungen seines Sohnes durchaus nicht. Es würde auch oft schlimmer um die Eltern sein, wenn sie für die Kosten der Schulbildung der Kinder ausgereichte Kunden unterhalten müßten.

H. S. in H. Ja, derartige Verträge werden von jener Behörde nach der Heimat der betreffenden Mutter resp. an das zuständige Vormundschaftsgericht gebracht. In 2) Wenn Sie sich an das Bezirksgericht — Bureau, Hauptstraße, Schwanitzstraße 1.

H. 30. Die Verweise ist ohne Zweifel an den Vormundungs-Vorstand zu bringen; der betreffende hat ferner gegen diese verheiratete Frau keine Verpflichtungen; ein gerichtliches Vorgehen gegen den Verheirateten würde unzulässig sein. Weiteres, das hier nicht angebracht ist, erfahren Sie, wenn Sie sich schriftlich an den Vormundungs-Vorstand wenden.

H. G. 75. Sie (Steffe) möchten einen Kriminalroman schreiben, es heißt Ihnen aber an Stoff. Wir sollen Ihnen beraten, was da zu tun ist. Sehr einfach: Den Stoff, und zwar recht genau, erfinden! Dem Geiste des Romans müssen die Haare zu Berge stehen! Sie selbst spielen darin die Duelle!

H. G. 100. Fragen Sie in der nächsten, die mit demartigen Apparaten handeln. Wir sind darüber nicht imstande.

H. 2. 77. Verpachten und halten ist gestattet. Die Sache liegt übrigens so, daß Sie an den Verpächtern keine Ansprüche machen können.

H. S. in H. Ja, die Bestimmungen in dem Buche müssen den Tatsachen entsprechen; es darf nicht der Fall, so ist eine Veränderung zu verlangen. In 2) Das Widdien dürfte nicht aus dem Dienst gehen, sondern mußte getrenntlich hindragen. Das Lohn ist das zum Weggehen zu zahlen. In 3) Eine solche Anweisung resp. Klage des Wirtes darf nicht erfolgen; sollte der Verheiratete überhaupt das Lohn nicht, so ist der Klagepunkt nicht.

H. S. 34. In 1) Durch diese Verträge wird doch Ihr Recht resp. Einkommen erhöht. In 2) An den Steuerbehörde, schriftlich oder mündlich.

Beifall. Wo in welchen Roman haben Sie denn jenen Namen gesetzt? Sie können nicht erklären, daß diese „Hure“ in einer von uns veröffentlichten Erzählung x. vorgezogen gewesen ist.

H. H. 1000. Ja, der Verheiratete hat die Kosten zu tragen. Ihr Anzeiger resp. Schriftlich beantragen.

H. 1. in H. Kränzen Antrage, alle solche, die nicht mit vollständiger Namensunterzeichnung des Einreichters versehen sind, werden nicht beantwortet. Siehe die Bemerkung unter der Überschrift „Beifall“.

H. S. 1000. Ja, der Verheiratete hat die Kosten zu tragen. Beifall sind die Forderungen nicht, da er wiederholt gemacht und die Angelegenheit mit ihm zur Sprache gekommen ist. Die Höhe des Betrages müssen Sie durch Zusammenrechnen Ihrer damaligen Ausgaben zu bestimmen suchen.

H. J. C. Der Wirt kann eine solche Forderung nicht an Sie stellen. Solange Sie Widdien in dem Widdien haben, sind sie auch berechtigt, den Widdien zu behalten, bis Sie mit dem Wirten fertig sind.

H. S. in H. Schreiben Sie sich keine Hoffnungen. Wie die Sache liegt, wird er sich hüten zu klagen; er würde dabei sicherlich nur den „Käse“ jenen.“ Das sind doch wohl recht klugspalieren, mit denen Männer sich nicht belästigen sollten.

H. S. 1000. Wie uns an hundertfacher Stelle mitgeteilt wird, kann man die Dauer eine Bekleidung der Räume hervorgerufenen Beschädigung der Wolltücher nicht selbst bestritten. Ein Richter (Nachmann) muß die Wolltücher wieder neu polieren.

H. 107. Der Krankenversicherungsbau unterliegen auch Rentenempfänger, wenn sie in versicherungspflichtigen Betrieben beschäftigt sind. Der Arbeitgeber ist somit gesetzlich verpflichtet, Sie bei der betr. Betriebs- oder Ortskrankenkasse anzumelden.

Leipzigerstrasse 3.

Neu eröffnet!

Leipzigerstr. 3.

Schmeerstr. 14.

Oehlschläger's Schuhwarenhaus

— Gegründet 1868. —

Leipzigerstr. 3.

Schmeerstr. 14.

Leipzigerstrasse 3.

Neu eröffnet!

